

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene 100-Zeilen oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verwaltung zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Vertriebskonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Jnh. Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 31.

Nummer 90

Donnerstag, den 4. August 1938

37. Jahrgang

Trainingsbeginn auf dem Sachsenring

Alles klar zum „Großen Preis von Europa“
Heute, Donnerstag morgen, begann auf dem Sachsenring das Training für den „Großen Preis von Europa“. Zum erstenmal seit Jahresfrist donnern wieder die Motorräder über die ideale Rundstrecke. Nur noch drei Tage, dann werden die tapferen Männer des Motorsports mit mutigem Herzen und kühlem Verstand einen heißen Kampf liefern.

Für dieses größte sportliche Ereignis im Motorradfahren in ganz Europa ist alles klar zum Start. Die Vorbereitungen sind nun im großen und ganzen abgeschlossen. Um es vorneweg zu nehmen: Der Große Preis von Europa wird wieder eine Angelegenheit, die Hunderttausende in ihren Bann schlingt.

Ein 18 Meter hoher Turm am Start- und Zielplatz wird zum Rundfunk, Presse und Film zur Aufnahme genutzt. Von diesem Turm kann man das Rennen ganz ausgiebig verfolgen. Aber auch die vielen Zuschauertribünen sind so angelegt, daß man weithin die Strecke übersehen kann. Gleich in der Nähe des Turmes befinden sich die Ersatzlager, die Plätze für die Fahrer und die für die Ehrengäste, unter denen man diesmal Prominente des Kraftfahrersports, die nicht mehr ankommen aktiv teilnehmen können, sehen wird. So werden die bekannten früheren Rennfahrer Selig, Baudouin, Sorenson und Ley sowie Jandorf kommen, alle Männer, die sich um den Motorradsport verdient gemacht haben.

Natürlich befinden sich in der Nähe des Zielplatzes auch noch für Zuschauer Sitzplätze, insgesamt etwa 1800. Die Fahrzeuge der Teilnehmer bleiben nach dem letzten Training unter Verhütung und werden erst eine Stunde vor dem Start freigegeben. Vierzig Mann von der Radrachwartung sind schon seit Tagen dabei, Fernsprechanlagen von insgesamt 40 Kilometer Länge zu legen. Presse, Rundfunk und Rennleitung können somit ständig über den Verlauf des Rennens unterrichtet werden, ebenso natürlich die Zuschauer, die aus 120 Lautsprechern „bedient“ werden.

Was es für Nähe gelöst hat, die Strecke rennfertiger zu machen, dafür nur noch einige Zahlen: fünf Ueberwegungsbrücken für den Fußgängerverkehr wurden gebaut, zwei Brücken für den Kraftwagenverkehr wurden an den besonders gefährlichen Stellen der Strecke als Schutzwall aufgestellt. In welchem Vogen mußte das ganze Gelände durch einen Drahtzaun abgegrenzt werden, um der Autobahn wurden zwei je sechs Kilometer lange Vorposten hergerichtet.

Die Strecke wird wie folgt abgefahren: Adolphstube, Söbner Wald, Schönburgischer Wald (hier wurde die Strecke wesentlich verbessert und u. a. auf zwölf Meter verbreitert), Queckenbergstube (früherer Start- und Zielplatz), Badbergstube, Oberwaldstube, Ziel. Dabei ist zu beachten, daß gerade die Queckenbergstube so ausgebaut werden ist, daß sie Geschwindigkeiten von 120 Kilometer zuläßt. Für die Teilnehmenden ist es von großer Wichtigkeit, den auf der Rückseite der Karte befindlichen Lageplan zu beachten.

Das Marienberger Dreieckrennen wird in diesem Jahr nicht ausgetragen, es ist selbstverständlich, daß sich das gesamte Interesse aller Kraftfahrersportbegeisterten — und das sind Hunderttausende — auf den Sachsenring konzentriert. Der schnellste Fahrer des Rennens erhält den Preis des Führers, der schnellste Deutsche den Preis von Korpsführer Hühnelein. Weiter stehen Ehrenpreise von Reichsstatthalter Mutschmann, Staatsminister Lent, des Oberbürgermeisters von Chemnitz, Schmidt, und der Vereinigung deutscher Motorradfabriken zur Verfügung.

Amerikanische Wissenschaftler in Sachsen

Seit nahezu drei Wochen befindet sich eine Gruppe von 23 Wissenschaftlern aus Amerika auf einer Studienreise durch Deutschland. Es handelt sich um Professoren, Assistenten und Lehrer, die in Deutschland naturwissenschaftliche, physikalische und mathematische Lehrinhalte und -methoden studieren wollen. Nebenbei benutzten sie die Gelegenheit, Land und Leute kennenzulernen und hervorragende Pflegestätten deutscher Kunst und Kultur anzuschauen.

Bei ihrem Besuch in der sächsischen Landeshauptstadt wurden die Gäste aus Uebersee, die vom Deutschen Akademischen Austauschdienst betreut werden, nach Stadtbefehlungen und einer Fahrt nach Meißen am Mittwoch im Dresdener Rathaus empfangen. Darüber hinaus wurde die Ausstellung „Sachsen am Werk“ besucht. Am Donnerstag ist ein Besuch im Elbsandsteingebirge vorgesehen. Am Freitag wird die Reise nach Berlin fortgesetzt, wo die Studienfahrt ihren Abschluß finden wird.

Tschechische Spionagesflieger über Glatz

Aufnahmen aus 100 Meter Höhe

Erregung in der Glatzer Bevölkerung

Die Grenzverletzung, die heute zwei tschechische Jagdflugzeuge begingen, hat bei der Bevölkerung des Glatzer Berglandes größte Empörung ausgelöst, eine Empörung, die um so größer ist, als die tschechischen Militärpiloten mit einer Dreistufigkeit sondergleichen vortrugen und sich überhaupt keine Mühe gaben, ihre militärischen Vorhaben zu verdecken. In ihrer ganzen Durchführung erinnert diese tschechische Aktion an die serienweisen Grenzverletzungen tschechischer Militärflieger vom Mal dieses Jahres. Ueber den Vorfall in Glatz werden nach folgende Einzelheiten bekannt: Das Aufsuchen der Flieger, die kurz vor 11.30 Uhr in etwa 300 Meter Höhe über der Glatzer Reichstein in das deutsche Reichsgebiet eingeflogen waren, wurde sofort in der ganzen Stadt Glatz, das ihr erstes großes Ziel war, bemerkt und verfolgt. Unter den gewagtesten Kurven in ziemlicher Tiefe flogen die beiden Maschinen ihre Ziele an, die sie auf die Platte bannen wollten.

Deutlich wurde beobachtet, wie die Orter ihre Photographieapparate auf die betreffenden Objekte richteten, wobei vor allem den Tschechen strategisch wichtig erscheinende Punkte, wie insbesondere auch die Bahnhofsanlagen aus Fern genommen wurden.

Es konnte des weitern beobachtet werden, daß sich die Flieger in der Luft miteinander durch Signale verständigten und kurz darauf — offenbar, nachdem sie sich darüber im klaren waren, daß sie ihre Aufgabe gelöst hatten — in einem höllischen Tempo, das teilweise mit 250 Kilometer, teilweise mit 300 und mehr Kilometern geschätzt wird, über die Außenbezirke von Glatz hinwegzogen, aber auch hier noch tief genug, daß die tschechischen Spionageschiffe klar erkannt werden konnten.

Welche scharfen Kurven die Flieger gerissen haben, um für ihre Aufnahmen freie Blickfelder zu bekommen, geht daraus hervor, daß selbst die auf den oberen Tragflächen angebrachten Kreise mit den Farben Rot, Weiß, Blau von der Erde aus gesehen werden konnten. Die photographischen Aufnahmen erfolgten aus einer Höhe von 100 Metern. Teilweise gingen die Flugzeuge sogar bis auf 100 Meter herab, wobei die Geschwindigkeit gegenüber dem An- und Abflug wesentlich herabgemindert war.

Die obenstehend verzeichneten Umstände sprechen einwandsfrei dafür, daß es sich bei dieser tschechischen Grenzverletzung wiederum um eine planmäßige Aktion handelt. Sollte man in Prag jetzt zu der Version greifen, daß es sich um ein „Versehen“ handelte, so wäre das im übrigen auch schon deshalb gegenstandslos, weil Mittwoch vormittag in der ganzen Grafschaft Glatz sonniges und klares Wetter geherrscht hat, so daß von einem „Versehen“ nicht die Rede sein kann.

Begleitmusik für Runciman

Die Bedeutung der neuen tschechischen Provokationen

Der neue Zwischenfall an der deutsch-tschechischen Grenze, bei dem drei tschechische Doppeldecker die Grenze überflogen und zwei von ihnen minutenlang über der Stadt Glatz ihre Kreise zogen, wird von der gesamten deutschen Presse als eine neue dreiste Herausforderung bezeichnet.

Dieser neue, einwandsfrei festgestellte Fall der Ueberfliegung deutschen Gebietes durch tschecho-slowakische Flugzeuge, so erklärte die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zeigt die Sicherheit, in der man sich in Prag wähnt, und die darauf gegründete Frechheit, die soweit geht, daß die Tschecho-Slowakei gerade heute, am Tag der Ankunft Lord Runcimans in Prag, glaubt, sich diese neue Grenzverletzung leisten zu können.

Prags Anschauungsunterricht überschreibt das „Berliner Tageblatt“ seinen Kommentar und führt dann aus: Die Tatsache, daß tschechische Flieger den Augenblick des Eintreffens Lord Runcimans in Prag benutzen, um mit einer alle bisherigen Uebergriffe übertrumpfenden Verletzung deutschen Hoheitsgebietes dem englischen Mittelsmann und zugleich aller Welt zu verstehen zu geben, wie wenig den tschechischen Militärs an einer friedlichen Lösung der tschechischen Frage gelegen ist, rechtfertigt die ernstesten Besorgnisse. Lord Runciman hat so in der ersten Stunde seines Aufenthaltes in der Tschecho-Slowakei einen sehr eindrucksvollen Anschauungsunterricht von der Wirklichkeit erhalten, die er, wie Chamberlain im Unterhaus versicherte, zu suchen entschlossen ist.

Bill Prag, so fragt das „Berliner Tageblatt“ abschließend, oder wollen seine Militärs diese Atmosphäre und schließlich, wie zahlreiche tschechische Pressestimmen es vermuten lassen, Runcimans ganze Mission sabotieren,

so mögen sie die Verantwortung tragen. Angesichts dessen aber, was heute über deutschem Gebiet vor sich ging, muß klar und deutlich gesagt werden, daß hinsichtlich des Schutzes deutscher Grenzen und des Reichsgebietes Diskussionen und Vermittlungen nicht möglich sind...

Mit der gebührenden Schärfe weist auch der „Berliner Lokalanzeiger“ die neue Provokation zurück. Es ist gerade so, so führt das Blatt aus, als wollten die Tschechen nicht nur vor uns, sondern vor der ganzen Welt plattieren: Wir spielen auf die Vermittlung zu versuchen, wir legen gar keinen Wert darauf, daß die Spannung mit Deutschland befestigt wird, wir machen, was wir wollen!

Spionage für Moskau

Ein sensationeller Prozeß in London

Die Londoner Abendpresse berichtet in sensationeller Aufmachung über einen Spionageprozeß, der am Mittwoch in London begonnen hat. Ein ehemaliger Inspektor der Vickers-Armstrong-Werke, namens Robinson Walker, steht unter der Anklage, sich von einem Beamten der Werke zwei Blaupausen von Zeichnungen für Flugzeuge gegen Bezahlung verschafft zu haben, um sie nach Moskau zu senden. Walker, der selbst erklärt haben soll, daß er für drei verschiedene Länder Spionagedienste leistete, bot dem Beamten der Vickers-Armstrong-Werke für die Kopien einen Betrag von zehn Schilling bis ein Pfund, etwa 6 bis 12 RM, an. Walker wurde verhaftet, als er mit den Kopien das Haus des Vickers-Beamten verließ.

Sowjetangriff abgebrochen

Drei Regimenter Infanterie und eine Tankbrigade eingesetzt

Die Presseabteilung der Korea-Armee gibt bekannt, daß die in der Nähe von Schangjeng liegenden Sowjettruppen den Angriff abgebrochen und sich mit Tanks und Kanonen zurückgezogen haben, und zwar auf eine Entfernung von einem Kilometer von den japanischen Stellungen. Auch die Hügel südöstlich von Schangjeng wurden von den sowjetrussischen Truppen verlassen. Am Mittwoch (dortiger Zeit) wurde von japanischer Seite gemeldet, daß in den gestrigen Gefechten 200 Sowjetrussen getötet wurden; zum Teil waren es Angehörige des Infanterieregiments 118 aus Nowokoszew. Die Gesamtstärke der Sowjettruppen im Abschnitt Schangjeng wird auf drei Regimenter Infanterie und eine Tankbrigade geschätzt.

Chamberlain wieder in Ferien

Ministerpräsident Chamberlain hat Mittwoch abend London verlassen, um sich nach Schottland in die Ferien zu begeben.

Neue Hochwassergefahr in China

China ist von einer neuen Hochwassergefahr bedroht. Die durch die Schneeschmelze angelegenen Fluten des Gelben Flusses haben den Raum oberhalb von Tschengschau, dem Kreuzungspunkt der Lungghat-Bahn mit der Peking-Hankau-Bahn, erreicht. Da dort die Deiche infolge der militärischen Operationen stark gelitten haben, begt man für Tschengschau ernste Besorgnisse.

AdF.-Wagen auf dem Sachsenring

Eine sensationelle Ueberraschung für die Rennbesucher

Die Besucher des „Großen Preises von Europa“ auf dem Sachsenring werden am Sonntag noch eine ganz besondere Ueberraschung erleben. Der Volkswagen, ein Kraft durch Freude, wird ihnen in allen drei Formen vorgeführt werden: Am Dienstag hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Sparsystem für den Volkswagen verhandelt. Der gewaltige Ansturm der Vorbesteller beweist, daß dieser Wagen wirklich Gemeingut des gesamten Volkes werden wird.

Und nun sollen die Rennbesucher Gelegenheit haben, neben den besten Rennfahrern und den schnellsten Maschinen der Welt auch diese geniale Schöpfung deutschen Erfindergeistes zu sehen. Zehntausende werden durch diese Gelegenheit, sich persönlich von der Leistung und der Schönheit des AdF.-Wagens überzeugen zu können, nicht nehmen lassen. Der große Tag des Sachsenringes wird damit in allen Volksteilen — weit mehr als früher — größten Wiederhall finden. Die Parade heißt:

Auf nach dem Sachsenring!

